

Beitrag zur Fauna der zweiflügeligen Insecten.

Von Dr. H. Dziedzicki in Warschau.

(3. Fortsetzung.)

3. *Mycetophila confusa* n. sp. (pag. 9.)

Der *Mycetoph. stolidus* sehr ähnlich, doch sind die 3 Striemen am Thoraxrücken weniger zusammengefloßen und lassen rückwärts eine freie Stelle von der Grundfarbe übrig, welche vor dem Schildchen ein drittes längliches, gelbes Fleckchen bildet. Das Schildchen ist auf seiner Mitte gelb.

Hypopyg ebenfalls verschieden: klein; forc. sup. schuhförmig, an der unteren verborgenen Spitze mit einer starken Borste versehen, am inneren Rande oben mit 2 kurzen Dörnchen. (Taf. VI, Fig. 19—21.)

Anmerkung: Auf pag. 25 (separ.) ist in Fig. 19 statt *Mycetoph. stolidus* Winn. zu lesen: *Myc. confusa* n. sp.

Ich fing ein ♂ im Juni in Weiss-Russland im Dorfe Satschernie.

4. *Mycetophila nigrofusca* n. sp. (pag. 9.)

Kopf. Fühler von gewöhnlicher Länge, Wurzelglieder und das 1. Geißelglied gelb, weiter braun, mit kurzen, grauschimmernden Härchen bedeckt. Gesicht, Rüssel, Scheitel und Stirn braun, letztere mit anliegenden, grauschimmernden Härchen; Taster gelb. Thorax am Rücken schwarzbraun, wenig glänzend, mit braunen, gelblich schimmernden Härchen dicht bedeckt; die dunkle Färbung des Rückens ist durch drei Längsstriemen, welche durch 2 rostbraune Linien von einander getrennt sind, gebildet; die 2 seitlichen Striemen nur wenig kürzer als die mittlere; Schulterflecken klein, gelb; Brustseiten dunkelbraun; Schildchen braun mit schmalem, schmutziggelben Längsstreifchen und schwarzbraunen Borsten; Schwinger gelb; Hinterrücken schwarz. Beine sammt den Hüften blassgelb, Spitzen der Mittel- und Hinterschenkel braun, Füße und Sporen bräunlich. Hinterleib schwarzbraun, glänzend, mit dicht anliegenden, gelblich schimmernden Härchen, Bauch schwarzbraun. Flügel gelblich mit schwarzbraunen Adern, braunem Centralflecke und mit ebenso gefärbter Binde. Ersterer liegt zum grössten Theil an der Basis der Cubitalzelle, sich an das Wurzelstück der Cubitalader anlehnend und die Basis der 1. und nicht ganz jene der 2. Hinterrandzelle ausfüllend. Die Binde füllt die Spitze der Cubitalzelle bis zur Mündung der Subcostalader aus, geht schräg gegen die Flügelwurzel bis zur Mitte

der 1. Hinterrandzelle, wo sie plötzlich abbricht; sie ist verkehrt dreieckig. Basis der 4. Hinterrandzelle unter jener der 2. Hinterrandzelle; Analader vor der Gabelung der Postalader endend.

Hypopyg: lam. bas. von unten leicht bogenförmig ausgeschnitten; forc. sup. von langdreieckiger Gestalt und von beiden Seiten verschiedenartig ausgeschnitten, an der unteren Spitze mit einer langen starken Borste; forc. inf. kipfelförmig, am oberen hohlen Rande mit einer starken Borste. (Taf. VI, Fig. 22—25.)

Ich fing 1 ♂ im Juni in der Oertlichkeit Sapnoje (Weiss-Russland).

5. *Mycetophila russata* n. sp. (pag. 10.)

Kopf: Fühler ein wenig länger als Kopf und Thorax zusammen, Wurzelglieder und fast das ganze 1. Geisselglied gelb, weiter braun; Gesicht und Rüssel schmutzig gelb, Scheitel und Stirn braun, letztere mit anliegenden, grau schimmernden Härchen; Taster schmutziggelb. **Thorax** rostgelb, am Rücken mit drei deutlichen, zusammengeflossenen, schwarzbraunen, fast matten Striemen, deren mittlere vorn verlängert, aber nicht den Vorderrand erreichend; die seitlichen vom Schildchen durch ein schmales rostgelbes Streifchen getrennt; die anliegenden Rücken Härchen gelb schimmernd; Schulterflecken gelb, gross, nach rückwärts sich verschmälernd und bis zur Flügelwurzel sich ausdehnend; Schildchen rostgelb mit braunen Seitenflecken und schwarzbraunen Randborsten; Hinterrücken dunkelbraun. **Beine** sammt den Hüften blassgelb; die Spitzen der Mittel- und Hinterschenkel schwarzbraun, jene der Mittel- und Hinterschienen hellbraun; Füsse braun, 2. bis 4. Tarsenglied der Vorderfüsse ein wenig erweitert; Sporen braun. **Hinterleib** schwarzbraun, mit anliegenden braunen, gelbschimmernden Härchen: der 3. und 4. Ring mit gelbem Vorderrande und ebenso gefärbten Seiteneinschnitten, der 5. und 6. Ring hinten schmal gelb berandet; 1. bis 4. Bauchring gelb, 5. und 6. schwarzbraun. **Flügel** gelblich mit gelbbraunen Adern, braunem Centralfleck und ebenso gefärbter Binde vor der Spitze; ersterer zu beiden Seiten des Wurzelstückes der Cubitalader, die Basis der beiden ersten Hinterrandzellen ausfüllend. Die Binde befindet sich an der Spitze der Cubitalzelle, ist sehr wenig von der Mündung der Subcostalader entfernt und geht schräg rückwärts gegen die Flügelwurzel gekehrt zum vorderen Zweige der Discoidalgabel, wo sie plötzlich verschwindet; am hinteren Zweige dieser Gabel erscheint eine dunklere Färbung als Fortsetzung der unterbrochenen Binde.

Basis der 4. Hinterrandzelle vor jener der 2. Hinterrandzelle; Analader unter der Gabelung der Posticalader endigend.

Hypopyg: lam. bas. etwas mehr als bei *M. nigrofusca* ausgeschnitten; forc. sup. kippelförmig, am unteren Rande mit einer grösseren Borste; forc. inf. schuhförmig, am Innenrande breiter. (Taf. VI, Fig. 5—7.)

Ich fing 1 ♂ im Juni im Dorfe Satschernie (Weiss-Russland).

(Fortsetzung folgt.)

Ueber *Otiorrhynchus strumosus* Hell.

Von Karl M. Heller in Braunschweig.

Die Artberechtigung des von mir im III. Jahrg. dieser Zeitsch. als *Otiorrhynchus strumosus* beschriebenen Rüsselk. erscheint mir nunmehr fraglich. Die Bestimmungstabellen von Dr. G. Stierlin (Mitth. d. schweiz. entom. Ges. 1883) führten mich irrthümlich auf die 5. Rotte des Subg. *Otiorrhynchus* Schönh., da bei vorliegendem Stück die abwechselnden Zwischenräume nicht erhabener, sondern alle gleichmässig schwach gewölbt erschienen. Die für meine Sammlung neue Acquisition des aus Griechenland stammenden *O. gemellatus* Stl. belehrte mich jedoch eines anderen, so dass ich jetzt den *O. strumosus* der 16. Rotte, und zwar dem *gemellatus*, zugesellen muss. Ob der in Rede stehende Käfer tatsächlich eine eigene Art, eine Varietät von *gemellatus* oder gleich *gemellatus* ist, bin ich aus Mangel an Vergleichungsmaterial nicht im Stande zu entscheiden, dennoch weist der, aus Montenegro stammende Käfer merkliche Unterschiede auf, als: geringere Grösse, stärkeren Glanz, rückwärts kieförmig erhabene Naht, sichtbare Punktstreifen, die Zwischenräume nur bei starker Loupenvergrösserung wahrnehmbar punktirt, Halsschild beiderseits ohne grubchenförmigen Eindruck, Vorder- und Mittelrand desselben nicht bräunlich gesäumt, der Mittelkiel des Rüssels erweitert sich an der Spitze zu keiner, beiderseits von Gruben begrenzten, dreieckigen Fläche, sondern verschwindet in der runzeligen Punktirung und schliesslich sind die Beine gelbgrau statt röthlichbraun behaart. Sollten sich diese Merkmale als constant erweisen, so würden sie zur Charakterisirung einer Art genügen, aber da nur ein einziges Exemplar des *strumosus* vorliegt, so ist dies eine offene Frage, so wie eben alle nach einem Stück beschriebene Arten oft fraglich und derartige Beschreibungen dann als verfrüht zu bezeichnen sind.